



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

4. Dezember 2022

2. Adventssonntag A

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Jesaja 11,1-10 – Psalm 72 – Römerbrief 15,4-9

Johannes der Täufer (Matthäus 3,1-12):

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung.

Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Gericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.

Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

3 Betrachten



Mit dem Täufer Johannes gewinnen wir einen kleinen Einblick in die religiöse Lebendigkeit und Vielfalt der Zeit Jesu. Da ist die Täufer-Bewegung am Jordan. In der Nähe liegt Qumran, womöglich eine Niederlassung der Essener-Bewegung. Wir kennen die Bewegung der Pharisäer und auch die der zelotischen Gruppen, die mit Gewalt und Kampf das Königreich Gottes herbeizwingen wollen. In dieser religiösen Landschaft kündigt Johannes das nahe bevorstehende Gericht Gottes an, allerdings nicht gegenüber den Römern, sondern gegenüber den eigenen Volksgenossen. Er warnt eindringlich davor, sich nichts auf die Abstammung von Abraham einzubilden. Letztlich wird das nichts nützen. Allein das Bekenntnis der Sünden in der Taufe und die Umkehr, die sich in guter Frucht zeigt, können im bevorstehenden Gericht retten.

Was bedeutet mir meine Taufe? Ist sie für mich eine Garantie wie die Abrahamskindschaft, auf die ich mich verlasse? Oder ist sie für mich eine Herausforderung, ihr treu zu bleiben?

Zweifelsohne ist Johannes ein unbequemer Prophet. Nicht umsonst wurde er aus dem Verkehr gezogen. Aber seine Taufe wurde von Jesus und dem frühen Christentum aufgegriffen und in den Zusammenhang der Königsherrschaft Gottes gestellt. Gericht bedeutet Entscheidung. Und diese Entscheidung zeigt sich gerade darin, ob sich jemand der Königsherrschaft Gottes unterstellt und sie als großes Geschenk annimmt. Letztlich hat Jesus die „Schaufel“ in der Hand. Damit wirft er das gedroschene Korn in den Wind. Die Körner fallen zu Boden und werden eingesammelt. Die Spreu wird vom Wind weggeweht und am Ende verbrannt. **In jeder heiligen Beichte schaue ich selber, was in der letzten Zeit bei mir Weizen war und was Spreu. Was ist die Frucht meines Glaubens?**

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.

„Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu dein Erbarmen“ (Gotteslob 266 – es empfiehlt sich, das ganze Lied zu beten).

Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

